

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einschlagsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 186.

Freitag den 2. Dezember 1887.

48. Jahrgang

Gekanntmachungen.

Waiblingen.

Krieger-Verein.

Samstag, den 3. Dez.
Abends 8 Uhr



Monatsversammlung

im Lokal, zugleich Erinnerung der Tage
bei Champagne und Billiers.
Zahlreiches Erscheinen erwartet



der Ausschuss

Stuttgart.

Wollgarne.

Eine Partie Hochwolle in hellblau, hellrot, dunkelgrau und dunkelbraun meliert, beste Qualität, per gewogenes Pfund zu M. 2.80., ferner eine größere Partie 5fache Strumpfwolle bester Qualität, jedoch nur in hellen Melangen, zu außerordentlich billigen Preisen per Pfd. zu M. 2.50. Ferner ungefärbt echt naturbraune Wolle per Pfd. à M. 3 bis 3.50. Für alle meine empfohlenen Wollgarne übernehme ich für reine Schafwolle jede Garantie.

H. Herion,

Untere Königsstraße 18 A. Parterre.

Weihnachtsausstellung.

Ich empfehle unter vielem anderen als besonders preiswürdig:
Laubsäge- & Werkzeug-Garnituren von 50 Pf. bis M. 11. — Spiel- & Schaukelpferde von 30 Pf. bis M. 7. — Festungen von M. 1 bis M. 8, Bleisoldaten, Korb- & andere Wägelchen, Pferde- & Pferdegeställe, Schubkarren, Steinbaukasten, Holzbaukasten, Theater, Säbel, Helm, Gewehre, Trommeln, Schachtelwaaren, Gesellschaftsspiele verschiedener Art, Fröbels Beschäftigungsspiele, Mund- & Zugharmonika's, Kaffee- & Speise-Service, Musikpuppen (neu), Puppen-Gestelle, in Leder & Stoff, Puppenköpfe in Patent, Zement & Metall (legiere unzerbrechliche Neuheit) Schuhe & Strümpfe, größte Auswahl äußerst preiswerter 50 Pf.-Artikel, darunter viele Gesellschaftsspiele.
Heinr. Messner, Herzogstr. 9, Stuttgart.
Sonntags geöffnet.

Eduard Foehr

Königl. Hofjuwelier
Stuttgart

Königsstrasse 25
empfiehlt für

Weihnachten
sein reiches Lager

Juwelen, Gold- & Silberwaren.

Passende Weihnachtsgeschenke
von wenigen Mark an bis zu den höchsten Preisen.

NB. Auswahlen nach Auswärts stehen
franco zu Diensten; ungefähre Preisangabe erwünscht.

Stuttgart.

Bekannt sind die

Schuhwaren von H. Oppenheimer,
Münzstraße

als äußerst solid und billig. So verkaufe bis auf Weiteres:
Damen-Lederstiefel à 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8,
8.50.

Damen-Filzstiefel à 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6,
6.50, 7.

Herren-Zug- & Rohrstiefel à 8, 8.50, 9, 9.50,
10, 11, 12.

Kinder-Filz- & Lederstiefel von 60 Pf. an.
Hauschuhe in Filz und Leder in allen Größen.

Knaben-Stulpstiefel, Knopf-, Schnür-, Zug- &
Gadenstiefel für jedes Alter.

Neht säch. Zuchchuhe.
H. Oppenheimer, Münzstraße.

Homeriana-Thee.

Medizinisch empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel
gegen Krankheiten der Lunge und des Halses,
(Schwindsucht, Asthma, Rehlkopfleiden).
Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt.
Ein Paket Mk. 1.20. Allein echt zu beziehen von A. Wolffsch.
Berlin N., Templinerstr. 12.

Klagschriften

an das Kgl. Amtsgericht für Gesuch um
Zahlungsbefehl

Klagschriften

an das Gemeindegerecht für Gesuch um
Zahlungsbefehl

sind vorrätig zu haben bei

C. F. Bud.

Waiblingen.

3
4 **Acker**beim Armenhaus hat aufträglich auf
3 Jahre zu verpachten.**Gottlob Pfeleiderer,**
Schreiner.

Waiblingen.

Freitag und Samstag

**Meckel-
Suppe**

wozu höflichst einladet.

Eckardt Ww. z. Hofe.

Wayne's

**Illustr. Familien-
kalender**mit 5 Gratis-Beilagen: 1 Wand-
Kalender, 1 Portemonnaie-Kalender,
1 Damen-Almanach, 1 Delbrückbild
und Stadtplänen von Berlin, Stutt-
gart etc., ist per Stück 50 S. zu
haben bei**C. F. Buch.****Wer 60 Pfennig**in Briefmarken einsendet, erhält
franco per Post einen geb. Band
des in weitesten Kreisen bekannten
und beliebten**Schwäbischen Heimgartens**mit sehr spannenden Romanen
und ausgewähltem vermischtem Teil,
Gebichten, Räthseln etc. etc. zugesandt.
**Es gibt nichts Passenderes
u. Billigeres für Lesefreunde.**
Borchert & Schmid in Kaufbeuren.**Jeder Vergleich beweist die unerreichte
Güte
der Amerik. Brillant-Glanz-Stärke
von Fritz Schulz jun., Leipzig.**
Erfolg leicht u. sicher. Ueberall vorrätig a. Paket 20. Pfennige.
Achtung auf Firma u. Schutzmarke „Globus“!**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.**

Soeben erschien ein neues empfehlenswertes

Bilderbuch

unter dem Titel

„Die Sammel-Suse“Hübsche Geschichten in Form von Gedichten für artige Kinder
von S. Mienens.

Preis I. Teil M. 1.50, II. Teil M. 1.50,

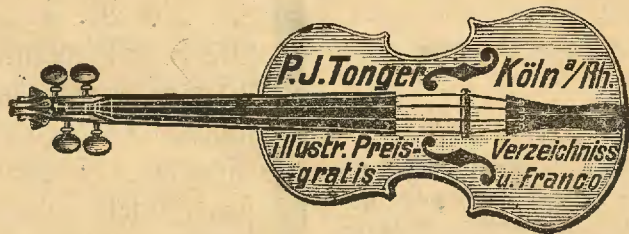
I. u. II. Teil, in einem Bande, M. 3.

Vorstehendes Bilderbuch wurde von der gesammten Presse
auf's beste empfohlen.

Prospekte mit Rezensionen versendet die Verlagsbuchhandlung

J. Kreiselmeier in Odenkoben

gratis und franko.

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 35600 — ist der
praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint
jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark.
Probenummern gratis und franko durch die königliche Hofbuchdruckerei
Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.**Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:** Zwei Methoden,
Weintrauben für den Winter aufzubewahren (illustriert). — Das An-
legen von Gärten (illustriert). — Schnitt und Pflege des Pfirsichbaumes
(illustriert). — Die Düngung. — Die Weiße Herbst-Bitterbirne (illu-
striert). — Wie ich meine Gurkenbeete im Herbst vorbereite. — Kultur
des Gummibaumes. — Bienenzucht. — Umschau im Garten. — Kleinere
Mitteilungen. — Herbstpreise für 1888. — Briefkasten. — Nachlese.**Württemberg.**Stuttgart, 30. November. Ihre Majestäten der König und
die Königin haben sich heute mittelst Extrazugs nach Florenz begeben,
um daselbst während der Wintermonate Aufenthalt zu nehmen.Stuttgart, 30. November. Wie der St.-A. vernimmt, ist von
Seiner königlichen Majestät aus Anlaß der Erkrankung
Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des Deutschen Kronprinzen
für die evangelischen Kirchen des Landes angeordnet worden, daß in
das sonntägliche Kirchengebet eine Fürbitte für den Deutschen Kronprinzen
aufzunehmen sei.Stuttgart, 29. Novbr. Der Tagelöhner Fr. Dötting von
hier, welcher in der Nacht vom Samstag auf Sonntag bei einem Streit
durch Messerstiche verwundet wurde, ist in letzter Nacht im Katharinen-
hospital gestorben.Cannstatt, 29. Nov. Die C. Ztg. berichtet: Heute früh vor
8 Uhr war der 18 Jahre alte Tagelöhner K. Bähler von Zuffenhausen
in der Maschinenfabrik von Werner und Pfeleiderer mit Putzen der
Fenster beschäftigt; die Leiter, auf welcher er stand, glitt auf dem glatt-
gefrorenen Boden aus und Bähler stürzte kopfüber in das Fabrikgebäude,
wobei er sich an den Scheiben im Gesicht und namentlich am Halse
schwer verletzte. Man zweifelt an seinem Aufkommen.Vom Oberamt Cannstatt, 29. Novbr. Oberbürgermeister
Nast hat bis auf wenige Orte nunmehr im Bezirk sein Programm ent-
wickelt. Er fand überall, auch in den katholischen Orten Döffingen und
Hofen, wo die Geistlichen entschieden für ihn waren, freundliche Aufnahme.
Der Gegenkandidat Stockmayer bereist ebenfalls den Bezirk und auch
sein Programm findet viele Anhänger, so daß es schwer zu sagen ist,
wer als Sieger hervorgehen wird. — In Schmiden fand gestern eine
Treibjagd statt, wobei 156 Hasen geschossen wurden.Munderkingen, 29. Nov. Das etwa 3 Jahre alte Söhn-
lein des Würstfabrikanten J. Menne warf in der Küche, während die
Großmutter mit anderem beschäftigt war, eine Schüssel mit siedendheißer
Fleischbrühe vom Herd herab und verbrannte sich dabei Hals und Brust
derart, daß es gestern mittag unter großen Schmerzen starb.Ulz a. N., 28. Nov. Erst sind 8 Tage verflossen, seitdem mit
der Korrektur der Straße, die von hier nach Oberndorf führt, begonnenwurde, und schon hat sich dabei ein Unglücksfall ereignet. Am letzten
Samstag geriet nämlich der Tagelöhner Andreas Schnell von hier zwischen
2 Kollwagen, wodurch ihm ein Bein so zerquetscht wurde, daß er für
längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. An demselben Tage stürzte ein
5jähriges Mädchen von der ziemlich hohen Brücke, die vor dem Tunnel-
eingang über die Eisenbahn führt, auf den Bahnkörper, merkwürdiger-
weise ohne Schaden zu nehmen.Weingarten, 29. Nov. In dem benachbarten Dorfe Baienfurt
wurde gestern ein vor dem Gasthof zum Aoler stehendes Pferd durch einen
Flintenschuß schein. Es rannte mit einem leeren Holzwagen durch die
Straße. Ein auf demselben weilendes Dienstmädchen, welchem 3 Kinder
im Alter von 1—3 1/2 Jahren anvertraut waren (davon 2 im Kinderwagen,
eines an ihrer Hand), wollte die Kinder noch in Sicherheit bringen, was
ihr aber nicht gelang. Vielmehr wurden sie und 2 der Kinder von dem
dieselben überfahrenden Pferd und Wagen sehr schwer verletzt, während
das dritte Kind unverletzt blieb.Leutkirch, 28. Nov. In dem Grenzorte Legau trat in voriger
Woche ein Brautpaar in den Stand der Ehe, das ein Gesamtalter von
140 Jahren aufweist. Bei der Hochzeit ging es hoch her, und der eis-
graue Hochzeiter tanzte mit der Zipselmütze auf dem Kopfe wie ein junger.**Deutsches Reich.**Berlin, 30. Nov. Der Reichstag sendete die erste Lesung des
Etats, verwies verschiedene Teile an die Budgetkommission und beschloß,
die übrigen Teile im Plenum zu beraten. An der Debatte beteiligten
sich Graf Behr, Bebel, Windthorst. Morgen stehen die höheren Getreide-
zölle auf der Tagesordnung.Berlin, 30. Nov. Nach einem Londoner Telegramm des „Verl.
Tagebl.“ wird es in den hervorragendsten englischen medicinischen Kreisen
für sehr wohl möglich gehalten, daß das locale Uebel des Kronprinzen
schließlich sich doch nicht als Krebs herausstellen werde. Man will dies
daraus schließen, daß ein acutes Oedem und dessen Verschwinden niemals,
wohl aber, und zwar nicht selten, ein chronisches permanentes Oedem bei
Krebs vorkommen.Koblenz, 29. Nov. Die Kaiserin ist heute Vormittag 9 Uhr
nach Berlin abgereist. Wie immer, hielt der Sonderzug auch heute vor
der Rheinbrücke an der Rückseite des Schloßgartens, woselbst vor einigen
Jahren schon ein besonderes Einsteigehäuschen für die Kaiserin errichtet

Waiblingen.

Der Findereines kleinen schwarzbedeckten Notiz-
buchs wird aufgefordert, daß er
dasselbe bei der Redaktion d. Bl.
bald möglichst abgeben wolle!**Christbaum-Confect!**(delikat im Geschmack und reizende
Neuheiten für den Weihnachtsbaum)**1 Kiste enthält ca. 440 Stück,**
versendet gegen **3 Mt.**

Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Raulbachstr. 33, I.**Nur B. Becker in Seesen****a. Harz** fabrizirt nach

wie vor den beliebten

Holländ. Tabak 10**Pfd. loco. 8 Mt. Garantie: Zu-**

rücknahme.

Pachtverträge

zur Verpachtung von Grundstücken

sind stets vorrätig zu haben in der

C. F. Buch'schen Buchdruckerei.**P**ianos kostenfreie Probefendung

billig baar oder Raten, Prospekt

gratis.

Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Bandwurm.Herr Bremicker, pract. Arzt in
Claruz, befreite mich von einem
Bandwurm mit Kopf in 2 Stb.,
nachdem ich verschiedene andere in
den Zeitungen angepriesene Mittel
ohne Erfolg angewandt hatte. Keine
Berufsstörung! Unschädliche leicht zu
nehmende Mittel! Vorkur nicht er-
forderlich! Behandlung brieflich!
Garantie! Halbes Honorar nach
Erfolg!
Lina Moor.

Außerhalb, Aug. 1886.

Adresse: Bremicker postlagernd Konstantz

worden ist. Man gelangt in dieses Häuschen direkt vom Schloßgarten aus. Ihre Maj. hat den Weg durch den Garten und bis an den Wagen zu Fuß zurückgelegt und war hierbei nur von einem Diener, der an der Seite ging, begleitet und geführt. (R. Z.)

Weimar, 28. November. (Treu bis in den Tod) blieben die Dekonome Beyer'schen Eheleute in Hofgarten bei Weimar. Sie feierten die silberne, goldene, sowie die diamantene Hochzeit miteinander, und demnächst stand ihnen die eiserne bevor. Da ereilte sie ein schneller, sanfter Tod. Sie starben an ein und demselben Tage und wurden an ein und demselben Tage zur letzten Ruhe getragen.

Hannover, 28. November. (Ein Held.) Am 18. d. M. starb zu Hannover ein pensionierter Totengräber B. an der Herzwasserfucht, die sich in Folge des langen Bivaltirens bei Nässe und Kälte während der Belagerung von Metz allmählig entwickelt hatte. Er gehörte zu den wenigen Soldaten des letzten Feldzuges, die sich als Unteroffiziere ohne Portepee das Eiserne Kreuz 1. Klasse erworben haben. Die Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung bot sich ihm, als er die Führung einer Rekognoszierungs- und Patrouille als ältester Sergeant des Zuges übernehmen mußte, nachdem der Offizier durch mehrere Dolchstiche einer aus einem Hinterhalt in Planke fallenden Schleichpatrouille von drei Turkos tödlich getroffen wurde. B. führte die Rekognoszierung nicht nur mit bestem Erfolge aus, sondern überrumpelte sogar noch eine feindliche Feldwache vollständig. Sterbend hatte ihm der Lieutenant seine Uhr und seine Baarschaft von 300 Mk. geschenkt. Der Sergeant jedoch verwendete diese Summe für ein würdiges Grabdenkmal, welches er kurz nach Friedensschluß seinem gefallenen Vorgesetzten bei dem Schlosse Ladonchamps (vor Metz) setzen ließ an derselben Stelle, wo jener den Tod fand. Bei Besichtigung der Leiche des Totengräbers entdeckte man Tätowirungen auf der ganzen Brust und auf den Oberarmen. Man fand ungefähr 12 Mal das Bild des Eisernen Kreuzes in natürlicher Größe und quer über die Brust lief in großen, schwarzen Lettern die Devise: „Mit Gott für Kaiser und Reich“, darunter stand in altdeutschen bunten Lettern der Gedankspruch von Schefel: „Stoßt an, Ein Hoch dem deutschen Reich, An Kühnheit reich, dem Adler gleich“.

Riesdorf, 28. Novbr. Am vergangenen Mittwoch Abend wurde an der Frau des Bäckermeisters Damm ein Raubmord versucht. Zwei Wanderer verlangten Abends 9 1/4 Uhr für 20 Pf. Brot. Bei Verabreichung desselben genügte ein Griff die Frau zu Boden zu werfen; der eine schlug mit einem Hammer auf den Kopf der Daliegenden. Der verzweifelte Gegenwehr der Frau gelang es, daß die Strolche die Flucht ergriffen. Ein bei Damm früher bediensteter Bäcker ist in Gorkitz in Haft, der Andere, ein Schuhmacher, ist noch nicht ermittelt. Die Frau liegt schwer verletzt darnieder.

Ein Telegramm der Fr. Ztg. meldet: In der Steinkohlengrube „Sophtenze“ in Boremba (Schlesien), Eigentum der Gebrüder Guttmann, entstand Montag Abend eine ausgedehnte Gasexplosion. Man zählte vorläufig 12 Tote und 3 Verwundete.

Konstanz, 28. Nov. In Markdorf ist am letzten Sonntag vermutlich in Folge von Brandstiftung ein Haus niedergebrannt. Dabei kam ein etwa 14jähriger Knabe in den Flammen um. Drei Kinder, die zum Fenster des 2. Stockes hinausgeworfen wurden, wurden von einem Steinmetzgehilfen so glücklich aufgefangen, daß sie ohne Schaden davon kamen.

Vorigen Samstag wurde an den Eheleuten Mühraker in Grub (Bayern) ein Raubmord verübt und hierbei Bargeld und Uhren weggenommen. Der Mann lag mit eingeschlagener Hirnschale tot ausgestreckt im Hausgang, die Frau fand man ebenfalls entseelt mit eingeschlagener Hirnschale im Stadel.

Aus Griesbach meldet man: Bei einem dieser Tage in der Nähe von Weng in dem Wagen eines herumziehenden Siebhändlers ausgebrochener Feuer verbrannten zwei Kinder, ein vierjähriges und ein vier Monate altes Kind, während ein fünfjähriger Knabe nur mit Mühe noch gerettet werden konnte.

Ausland.

Paris, 29. Nov. Herr Grevi schwankt wie ein Rohr im Winde zwischen Bleiben und Gehen. — gestern Abend stand der Barometer, wie es scheint, wieder auf Bleiben. Der Präsident der Republik überraschte seine Minister mit der Mitteilung, „daß die Bestimmung von Tag und Stunde seines Rücktrittes seine Sache sei, und daß er recht wohl wisse, was er zu thun und zu sagen habe.“ Verduzt gingen die Minister wieder auseinander und die Besuche im Elysée fangen von vorne an. Selbstverständlich kann damit der unvermeidliche Abschluß der Krisis nur um Stunden oder höchstens um Tage verzögert werden, was allerdings auch schon gewagt ist, denn die Erregung welche in Parlamentskreisen herrscht, fängt nach und nach an auch in das Volk zu dringen.

Paris, 30. Nov. Wie das Frff. J. aus sicherer Quelle erfährt, ist die bereits fertige Botschaft des Präsidenten der Republik nicht, wie die meisten Journale behaupten, ein kurzes nichtsagendes Schriftstück, sondern ein vorzüglich geschriebenes Dokument, das unbedingt einen tiefen Eindruck machen wird und sehr wohl zur Folge haben kann, daß zahlreiche Mitglieder des Congresses für die Wiederwahl des Herrn Jules Grevi stimmen. Die poffenhafte Schwenkung der Radikalen zu Gunsten des Verbleibens Grevi's auf dem Präsidentschaftsposten aus Angst vor der Wahl Ferry's ist ohne ernste Bedeutung. Wahrscheinlich wird aber am Donnerstag im Senate und in der Kammer der Antrag auf Verweigerung der Annahme der Demission Grevi's eingebracht werden.

In Espalion (Departement Aveyron) ist vor Kurzem ein gewisser Regis wegen Ermordung eines Quartiermeisters Namens Carriere festgenommen worden. Dieser Verbrecher hat bis zum 13. d. M., dem achtzehnten Tage seit seiner Verhaftung, weder einen Bissen Speise noch einen Tropfen irgend eines Getränkes zu sich genommen. Jeden Morgen gurgelt er mit dem Wasser, das ihm gereicht wird, ohne indessen auch nur den geringsten Teil desselben hinunterzuleiten zu lassen. Die Aerzte der Gegend sind um die Erlaubnis eingekommen, an diesem seltsamen Gefangenen Beobachtungen machen und mit ihm Experimente vornehmen zu dürfen, wie sie seiner Zeit an Secci, Merlatti und anderen Fastenden angestellt wurden. Bei der Energie, welche dieser Mörder zeigt, und bei seinem Gemütszustande dürften die wüßbegierigen Jünger Askulaps aber kaum ein gefügiges Subjekt für ihre Untersuchungen an Regis finden.

Täglich treffen Nachrichten über die russischen Truppenansammlungen ein. So wird unter dem gestrigen Datum aus Lemberg telegraphirt: Nach hierher gelangten zuverlässigen Meldungen sollen im Gouvernement Warschau 150,000 Soldaten über den gewöhnlichen Friedensstand angesammelt sein.

Petersburg, 29. Novbr. Als Ursache für die Truppenverschiebungen an der Westgrenze, namentlich der Reiterei, wurden Futterverhältnisse geltend gemacht; auch dem Zaren ist, wie man der „R. Z.“ telegraphirt, in diesem Sinne berichtet worden.

New York, 28. November. Die Stadt Minota in Texas wurde gestern von einem Wirbelsturm heimgesucht, welcher 20 Häuser in Schutt legte, darunter eines, in welchem Neger gerade ein Fest feierten. 9 Personen wurden getötet und viele verletzt.

Ueber den Goldfund in Deutsch-Südwestafrika enthält der in der Kapstadt erscheinende „Cape Argus“ vom 2. November einen von einem Händler der Walfischbai herrührenden Bericht, dem wir entnehmen, die Stevens-Goldsucher-Gesellschaft habe ein ausgedehntes Quarzriff mit reichen Goldproben entdeckt. Das Riff liege an dem Swakopfluß, gegen 40 Meilen von Walfischbai, an der Hauptstraße nach Djinbingne und habe Holz und Wasser zur Stelle. Der deutsche Reichskommissär brachte zwei Tage an dem Fundorte zu und fuhr in der Folge nach Kapstadt, um seiner Regierung zu berichten. Der Grund und Boden, auf dem diese Riffs gefunden worden sind, sei das Eigentum der deutschen Gesellschaft, von der die Gesellschaft Stevens das alleinige Recht, nach Gold zu suchen erworben habe. In Folge dessen haben die anderen Entdecker deren Rechte anerkannt und die Goldfunde ihnen übergeben. Der Reichskommissär Dr. Göring wird der „Post“ zufolge in einigen Tagen in Berlin erwartet.

Verschiedenes.

Bezahlt sich das Annoncieren? Die Amerikaner sind bekanntlich sehr praktische Geschäftsleute. Sie werfen ihr Geld nicht zum Fenster hinaus, sie knausern aber auch nicht, wenn es sich darum handelt, ihr Geschäft dem Publikum empfehlend in Erinnerung zu bringen. „Annoncieren trägt Zinsen“ — ist das Prinzip der amerikanischen Geschäftsleute, in dessen Befolgung sie uns Deutschen bei Weitem „über“ sind. Die Frage: „Bezahlt sich das Annoncieren?“ welche sich bei dem herannahenden Weihnachtsfest auch mancher deutsche Geschäftsmann vorlegen wird, beantworten die folgenden Amerikaner, die zum Teil Millionäre und deshalb in Geschäftsfragen Autoritäten sind:

- „Meinen Erfolg verdanke ich dem häufigen Annoncieren.“ Bonner.
- „Der Weg zum Reichthum geht durch Druckerschwärze.“ Barnum.
- „Häufiges und beständiges Anzeigen brachte mir, was ich besitze.“ A. J. Stewart.
- „Mein Sohn, mache Geschäfte mit Leuten, die anzeigen, Du wirst nie dabei verlieren.“ Benj. Franklin.
- „Wie kann die Welt wissen, daß Jemand etwas Gutes hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt?“ Vanderbilt.

Poetische Abjage. Ein junges Paar in Heidelberg, das sich in den Ehestand begeben wollte und um die Einwilligung des Herrn Papa bat, erhielt von demselben folgenden Bescheid:

„Sie hat nichts und du desgleichen;
Dennoch wollt ihr, wie ich sehe,
Zu dem Bund der heiligen Ehe
Euch bereits die Hände reichen.
Kinder, seid ihr denn bei Sinnen?
Ueberlegt euch das Kapitel:
Ohne die gehörigen Mittel
Soll man keinen Krieg beginnen.“

(Die Amme auf Räder n.) Ein englischer Fabrikant hat eine Neuerung in den Handel gebracht — Zweiräder für Ammen. Das betreffende Reitarad hat für diesen Zweck die Form der gewöhnlichen Damenfahrzeuge, vorn befindet sich ein Korb für den Säugling. Dieselben ermöglichen es den Ammen, ihre Ausflüge täglich bis in die grüne Umgebung der Stadt auszudehnen, und die Kinder werden auf diese Weise auf beschleunigtem Wege in die frische Luft gebracht, ohne daß man die in einem bürgerlichen Haushalt fühlbaren Kosten für einen Wagen darauf zu verwenden braucht. Die Räder sind sehr sicher gebaut, die Körbe für die Kleinen elegant ausgestattet und mit Sicherheitsriemen versehen, um ein Hinausfallen zu verhindern. Die betreffende Firma erbietet sich zudem, so berichtet die Wiener „Allg. Ztg.“, den Unterricht der Ammen im Fahren zu leiten, und jede kann in längstens acht Tagen völlig ausgebildet sein.

L i t t e r a r i s c h e s .

Die Weihnachtszeit pflegt Männlein wie Weiblein so sehr mit Vorbereitungen zum Feste in Anspruch zu nehmen, daß es geboten erscheint, schon rechtzeitig gute Winke für Einkäufe resp. passende Geschenke zu geben. Zumal bei litterarischen Erscheinungen ist es angebracht, so früh als möglich dieselben zu prüfen und sich auch zu vergewissern, daß das Gewünschte nicht etwa zuguterlezt vergriffen ist, d. h. daß der Buchhändler nicht genug Exemplare beschaffen kann, was gerade bei den besten Werken nur zu oft passiert. Auf eine herrliche Weihnachtsgabe möchten wir deshalb schon heute aufmerksam machen, wir meinen die „Musikalische Jugendpost“, die zum Feste sich als ein stattlicher, sehr geschmackvoller Prachtband einstellt. In der eleganten Ausstattung, bei der so großen Reichhaltigkeit des äußerst fesselnden Inhalts wird die „Musikalische Jugendpost“ jedem Weihnachtstische zur Zierde gereichen und allen Kindern die freudigste Ueberraschung bereiten.

Die Goldgruben in Bjelostok.

Der Leser, welcher obigen Titel liest, wird ungläubig sein Haupt schütteln, denn wenn überhaupt, so kennt er Bjelostok als Fabrikort, dessen Produkte, Wollenwaren aller Art, speciell Paletotstoffe, Reisfedern, neuerdings auch Seiden- und Sammetwaren sich des besten Rufes erfreuen, — nicht aber als Fundort jenes gleichnerischen Metalls, um dessen Besitz die Menschen sich mühen und plagen. Auch ein Correspondent, der kürzlich Bjelostok besuchte, sah Anfangs die Sache als einen Scherz an, jedoch nachdem er die Goldgräber selbst kennen gelernt und einiges über ihr Thun und Treiben gehört, hält er es für seine Pflicht, die ganze Geschichte der Wahrheit gemäß von Anfang an hier wiederzugeben. Zuerst sei gleich erwähnt, daß nicht etwa eine Goldmine hier entdeckt sei, sondern daß nach Gold in gemünztem Zustande gesucht wird und zwar nach einem Schatz von 3 1/2 Mill. Francs. Diese gewaltige Summe liegt schon mehr als ein Menschenalter in der Erde vergraben. Es war im Jahre 1812. Der ehrgeizige Franzosenkaiser war mit seiner glänzenden Armee in Moskau eingezogen, um bald in eiliger Flucht die alte Czarenstadt wieder zu verlassen. Die Macht der Elemente und Entbehrungen aller Art demoralisirten die noch vor Kurzem so siegesbewußten Truppen derart, daß sie es kaum wagten, den sie umschwärmenden Kosaken einen letzten, verzweifelten Widerstand zu leisten. Eine Abtheilung sächsischer Hülfsstruppen hatte sich tapfer durchgeschlagen und gelangte glücklich über den Niarew, wo Napoleon I. in der Nähe des Dorfes Poliki drei große Brücken hatte schlagen lassen. Entblößt von allen Nahrungsmitteln, zerstreuten sich die Soldaten, um zu fouragieren. Nur drei Mann blieben bei einem Wagen zurück, auf dem sich eine französische Kriegskasse befand. Als die Kameraden nicht zurückkehrten und wüthes Geschrei und Schüsse verrieten, daß dieselben auf feindliche Truppen gestoßen, dachten sie zuerst daran, die ihnen anvertraute Kasse in Sicherheit zu bringen. Nachdem die müden Säule den schweren Wagen im Galopp zu einer abgelegenen Stelle des Waldes gezogen, wurden sie losgeschirrt und in den Wald getrieben. Dann lud man die wertvolle Ladung ab, bestehend aus 7 Fächern mit 25,000 Stück Napoleondors, während zwei in die Eisdecke des nahen Flüsschens ein Loch schlugen und den Wagen hineinstießen, grub der dritte eine tiefe Grube, wo man gemeinschaftlich den Schatz barg. Dann erst dachten die Braven an Rettung. In der Nähe der Stadt Bjelostok vom Feinde ereilt, wurden zwei nach kurzer Gegenwehr als Gefangene fortgeschleppt, während der Dritte für tot auf der Schneedecke liegen blieb. Nach einigen Stunden wieder zur Besinnung gekommen, gelang es dem Schwerverwundeten, sich bis in die Stadt zu schleppen, wo sich christlich fühlende Herzen seiner erbarmten. In den Fieberphantasien sprach er stets von einem großen Schatz, den er heben müsse, ohne daß man weiter auf seine Worte achtete. Endlich, als er vollständig geheilt entlassen, eilte er in die Heimat zurück, wo ihn die Seinen schon längst als Toten beweint hatten. Im Kreise der Familie erzählte er oft von seinen Kriegsabenteuern und manchmal erwähnte er zu einem guten Freunde, daß er, wenn er nur wolle, zu unermesslichen Reichthümern kommen könne. Besonders in den letzten Jahren seines Lebens bemächtigte sich seiner oft ein fieberhafter Zustand, er sprach von Millionen, die im Schooße der Erde ruhen. Jedoch nahm man allgemein an, daß in Folge der tiefen Kopfwunde, von der noch eine breite, rote Schmarre zurückgeblieben war, sein Verstand gelitten haben müsse. Erst vor einigen Jahren raffte ihn der Tod dahin, auf dem Sterbebett theilte er seinen Blutsverwandten das Geheimnis mit, indem er denselben gleichzeitig das feierliche Gelübde abnahm, Schritte zur Hebung des Schatzes zu unternehmen. Ganz genau gab er alle Merkmale an, wo derselbe vergraben war. Nach seinem Tode konnten sich seine Enkel trotzdem nicht zu dem Entschluß aufraffen, nach dem fernen Rußland zu reisen, einem Lande, wo ihrer Meinung nach von Bären und Wölfen allerlei Gefahr droht. Schließlich erinnerten sie sich eines entfernten Verwandten, des Kaufmanns Boigt, der schon vor längerer Zeit in Mitau sich niedergelassen. Derselbe wurde in's Vertrauen gezogen und reiste bald an Ort und Stelle. Täglich durchkreifte er die Umgegend der Stadt Bjelostok, nahm bald hier bald dort Vermessungen vor und grub an verschiedenen Stellen. Das geheimnisvolle Treiben erregte allgemeine Aufmerksamkeit und gab zu den abenteuerlichsten Combinationen Anlaß. Als die heilige Hermandad davon erfuhr, hatte sie nichts Eiligeres zu thun, als den Mann dingfest zu machen. Trotz peinlichen Verhörs sagte er nichts aus über den eigentlichen Zweck seiner Arbeiten, nach mehrwöchentlicher Haft wurde er endlich „als preußischer Spion“ über die Grenze abgeschoben. Anfangs dieses Jahres kehrte B. wieder

zurück, dieses Mal in Begleitung eines Agenten aus Riga, früheren Opernsängers in Reval und St. Petersburg, Namens F. Oldenburg. Anfangs legte man den Weiden allerlei nur erdenkliche Schwierigkeiten in den Weg, endlich, als dieselben sich verpflichteten, nach glücklichem Erfolg ihrer Arbeit dem Staat den gesetzlich vorgeschriebenen Anteil auszuführen und besonders, als dieselben sich der besondern Protection eines höheren Beamten des Warschauer General-Gouverneurs erfreuten, mußte die Polizei sie frei schalten und walten lassen. Die ganzen Arbeiten wurden nunmehr rationell betrieben, man grub nicht mehr aufs Geradewohl, sondern systematisch. Der Schatz soll unweit eines Kreuzweges vergraben sein, da jedoch unter russischer Regierung die Wege vielfach verändert wurden. (Bjelostok gehörte bekanntlich vor der letzten Teilung Polens bis zum Frieden von Tilsit zu Preußen) bemühte man sich nach Karten aus jener Zeit. Im Besitz derselben arbeiteten die Weiden unermüßlich an der Spitze großer Arbeiterkolonnen und durchsuchten bereits ein großes Terrain. Die Landleute gestatten ihnen gern auf ihrem Grund und Boden zu graben, da ihnen, falls der Schatz dort gefunden wird, ein nicht zu verachtender Anteil in Aussicht steht. Große Summen sind bereits zu diesem Zwecke ausgegeben und noch immer sind die beiden Unternehmer der frohen Zuversicht, daß der Schatz gefunden werden müsse und zwar, wenn nicht alle Anzeichen trügen, in nicht gar langer Zeit. — Mit Recht sind alle Bjelostoker im höchsten Grade gespannt auf den Ausgang dieser romantischen Geschichte. Jedermann würde sich über die Erfolge des Herrn D. herzlich freuen, denn durch seinen unverwüßlichen Humor, besonders aber durch das Gold, welches noch immer in seiner Kehle schlummert, verstand er es, aller Herzen im Sturm zu erobern. (Berl. Lok.-Anz.)

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 15. bis 30. November 1887.

G e s c h l i e ß u n g e n .

Julius Johannes Murr, led. Schmidmeister in Splingen mit Sofie Caroline Barbara Stunz, ledig hier. Friedrich Hoffmann, led. Schuhmacher hier, von Ereglingen, M. Mergentheim mit Caroline Luise Böfner, ledig hier. August Friedrich Haag, Witwer und Notgerber in Schwaikheim mit Catharine Luise Gaupp, ledig hier. Christian Albert Stumpp, led. Schuhmacher hier mit Friedrike Gottlobin Heinrich, ledig hier.

G e b u r t s f ä l l e .

Dem Heinrich Grüninger, Steinbruchbesitzer hier 1 Tochter. Dem Johannes Michael Haußmann, Amtsdienner hier 1 Tochter. Dem Gottlob Rohrauer, Weingärtner hier 1 Tochter. Dem Gottlob Hahn, Mühlebesitzer hier 1 Sohn. Dem Gustav Wilhelm Schnell, Kulturwärter hier 1 Tochter. Dem Friedrich Gottlob Schäfer, Weingärtner hier 1 Sohn.

S t e r b f ä l l e .

Johann Gottlieb Hartmaier, Schuhmacher hier, 69 Jahre alt. Mary Friedrich Rinzler, Sebler hier, 51 Jahre alt. „Christian Friedrich“, 4 Monate alt, Sohn des Johann Friedrich Lämmle, Weingärtner hier. Carl Christian Württele, Schuhmacher und Witwer hier, 77 Jahre alt.

F r a n k f u r t e r G o l d k u r s .

Vom 29. Novbr. 1887.

20 Franken-Stücke	M. 16.10—16.14
Dollars in Gold	M. 4.16— 4.20

Als preiswertes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich:

Rohseid. Bastroben (ganz Seide) Mt. 16.80 p. Robe, sowie Mt. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig. Es ist nicht notwendig, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Feste um, was nicht conveniert. Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen umgehend. Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich.

Unbedingter Erfolg ist etwas Schönes! Derselbe wird jedoch erzielt durch ein Inserat im „Allgem. Verkehrs-Anzeiger“, weil jede Nummer desselben in Folge seiner Verbreitung über die ganze Erde ca. 1 Million Leser vor Augen kommt. Das Blatt, welches Inserate (a Zeile 30 Pf.) in fremden Sprachen ebenfalls aufnimmt, erscheint 14täglich in 100,000 Exemplaren und ist Geschäftsleuten jeder Branche sehr zu empfehlen. Der Verlag befindet sich in Coswig (Anhalt).

Die Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oscar Schneider in Leipzig versendet nunmehr ihren neuesten Weihnachtskatalog gratis und portofrei an jeden Interessenten und wollen Eltern und Erziehler und alle Diejenigen, welche ein unterhaltendes und dabei nützliches Weihnachtsgeschenk für Kinder und Erwachsene benötigen, solchen verlangen. Der Weihnachtskatalog erschien in 4 Abteilungen:

- Abteilung I enthält: Unterhaltende und belehrende Spiele, Beschäftigungs-Altenfilien und Apparate für Knaben und Mädchen,
 - Abteilung II: Modelle von Dampf- und elektrischen Maschinen, Lokomotiven und ganze Eisenbahnzüge, Magica- oder Zauberkaternen, sowie sonstige optische Apparate u. s. w.,
 - Abteilung III: Beschäftigungen und Materialien, sowie zu Weihnachtsgeschenken geeignete Bücher für Mädchen und Frauen,
 - Abteilung IV: Schmetterling-, Käfer-, Mineralien-Sammlungen und Sammelgeräte, Spiele und Gegenstände zur Unterhaltung und Bewegung im Freien u. s. w.
- Bei gest. Bestellungen wolle man die gewünschten Abteilungen angeben.